

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII ¹ .	OIII ² .	UII.	OII.	UI.	OI.	Zu- sammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21
Deutsch	$\frac{3}{1}4$	$\frac{2}{1}3$	3	3	3	3	3	3	3	3	31
Lateinisch	8	8	7	5	5	5	4	4	4	4	54
Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	4	33
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	21
Geschichte und Erdkunde . .	2	2	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{1}$	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	47
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
Physik	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Chemie und Mineralogie . .	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zusammen	25	25	29	30	30	30	30	31	31	31	292

Dazu kommen:

- a) als verbindlich je 3 Stunden Turnen (s. unten am Schlusse von I) durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beantragten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chor-singen verpflichtet.
- b) als wahlfrei für OIII bis OI je 2 Stunden Linearzeichnen.
- c) für Schüler der IV und III mit schlechter Handschrift 2 Stunden besonderer Schreibunterricht.



2. Verteilung der Unterrichtsfächer

a. im Sommer 1901.

Nr.	Lehrer	Ordinariat	O I	U I	O II	U II	O III ¹	O III ²	U III	IV	V	VI	Stunden- zahl ⑤
1	Prof. Dr. Roese, Direktor	O I	Deutsch 3 Latein 4				Frans. 4						11
2	Dr. Genzen,* Professor												—
3	Pietrich, Professor	O III ²		Latein 4	Latein 4			Deutsch 3 Latein 5 Gesch. 2 Erdfunde 2					20
4	Dr. Badke, Professor	U I	Englisch 3	Frans. 4 Englisch 3			Frans. 4 Englisch 3	Englisch 3					20
5	Dr. Püfung, Oberlehrer	U II				Deutsch 3 Latein 4	Deutsch 3		Frans. 4	Frans. 5			19
6	Dr. Bloß, Oberlehrer	U III		Deutsch 3			Religion 2 Latein 5	Religion 2 Deutsch 3 Latein 5					20
7	Sübner, Oberlehrer	O III ¹	Chemie 2	Chemie 2	Chemie 2	Math. 5 Naturw. 4	Math. 5						20
8	Dr. Holtz, Oberlehrer	IV	Gesch. 3	Gesch. 3			Gesch. 2 Erdfunde 2			Religion 2 Deutsch 3 Latein 7			22
9	Lich, Oberlehrer	V			Gesch. 3	Gesch. 2 Erdfunde 1			Gesch. 2 Erdfunde 2	Gesch. 2 Erdfunde 2	Latein 8		22
10	Dr. Gauger, Oberlehrer			Math. 5 Physik 3				Math. 5 Naturb. 2		Math. 4 Naturb. 2			21 + 4½ Turnen
11	Dr. Gaster, Oberlehrer	O II	Frans. 4		Deutsch 3 Frans. 4 Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3						20
12	Dr. Krüger, Oberlehrer				Math. 5 Physik 3		Naturb. 2		Math. 4 Naturb. 2		Deutsch 3 Erdfunde 2 Naturb. 2		23
13	Kospoth,** Oberlehrer	VI	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2		Religion 2				Deutsch 4 Latein 8	22
14	Müller, Zeichenlehrer			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Naturb. 2 Schreiben 2	Zeichnen 2 Schreiben 2	22 + 2 Linear- zeichnen (O I-O II)
15	Kirchhoff, technischer und Elementarlehrer										Religion 2 Rechnen 4 Singen 1	Religion 3 Rechnen 4 Erdfunde 2 Singen 2	19 dazu 2 Schrei- ben (IV u. III) und 4½ Turnen
16	Wilk, Organist											Singen 1	4

*) Wegen Krankheit bis Michaelis beurlaubt.

**) Bis zu seinem am 1. Juli erfolgten Eintritt in allen Stunden (außer U II und O III²) vertreten durch Pfarrkandidat Tiedtke.

2. Verteilung der Unterrichtsfächer

b. im Winter 1901.

Nr.	Lehrer	Ordi- nariat	O I	U I	O II	U II	O III ¹	O III ²	U III	IV	V	VI	Stunden- zahl
1	Prof. Dr. Roese, Direktor	O I	Deutsch 3 Latein 4				Frans. 4						11
2	Dr. Genßen, Professor				Math. 5 Physik 3				Frans. 4 Math. 5				17
3	Dietrich, Professor	O III ²		Latein 4	Latein 4			Deutsch 3 Latein 5 Gesch. 2, Erdkunde 2					20
4	Dr. Badke, Professor	U I	Englisch 3	Frans. 4 Englisch 3				Frans. 4 Englisch 3	Englisch 3				20
5	Dr. Düsing, Oberlehrer	O III ¹				Deutsch 3 Latein 4	Deutsch 3 Frans. 4			Frans. 5			19
6	Dr. Bloch, Oberlehrer	U III		Deutsch 3			Latein 5		Religion 2 Gesch. 2 Deutsch 3 Latein 5				20
7	Sübner, Oberlehrer	U II	Chemie 2	Chemie 2	Chemie 2	Math. 5 Naturw. 4			Naturb. 2		Naturb. 2		19
8	Dr. Solth, Oberlehrer	IV	Gesch. 3	Gesch. 3		Gesch. 2 Erdkunde 1				Religion 2 Deutsch 3 Latein 7			21
9	Lieh, Oberlehrer	V			Gesch. 3				Erdkunde 2	Gesch. 2 Erdkunde 2	Deutsch 3 Latein 8 Erdkunde 2		22
10	Dr. Gauger, Oberlehrer			Math. 5 Physik 3				Math. 5 Naturb. 2		Math. 4 Naturb. 2			21 + 3 1/2 Turnen
11	Dr. Gaster, Oberlehrer	O II	Frans. 4		Deutsch 3 Frans. 4 Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3						20
12	Kospoth, Oberlehrer	VI	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2		Religion 2				Deutsch 4 Latein 8	22
13	Müller, Zeichenlehrer		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 2 Schreiben 2	22 + 4 Linear- zeichnen (01-0III)
14	Kirchhoff, technischer und Elementarlehrer		Chorsingen 1								Religion 2 Rechnen 4 Singen 1	Religion 3 Rechnen 4 Erdkunde 2 Singen 2	19 dazu 2 Schrei- ben (IV-III) und 4 Turnen
15	Wilk, Organist		Chorsingen 1								Singen 1		4

3. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Sexta.

Ordinarius: bis Johannes Pfarramtskandidat Liedtke, von da an Oberlehrer Kospoth.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schulz-Klix. Zu den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Erklärung, 3. ohne diese. Lernen von Katechismusprüchen und leichten Schriftstellen und von 4 Liedern nach dem Kanon. 3 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch.** Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastrücken nach dem Lesebuche. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Mündliches Nacherzählen; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. 4 Std., bis Johannes Liedtke, von da an Kospoth.

3. **Lateinisch.** Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia; mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen nach dem Lese- und Übungsbuch. Wöchentlich 1 schriftliche Klassen- oder (jede dritte) Hausarbeit. 8 Std., bis Johannes Liedtke, von da an Kospoth.

4. **Erdkunde.** Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 Std. Kirchhoff.

5. **Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 Std. Kirchhoff.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 Std. Müller.

7. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std. Müller.

8. **Singen.** Gehör- und Treffübungen. Durtonleitern und Akkorde. Einübung von einstimmigen Chorälen und Volksliedern. 2 Std. Kirchhoff.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Lieg.

1. **Religion.** Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schulz-Klix. Wiederholung des 1. Hauptstückes mit Luthers Erklärung, des 3. ohne diese; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismusprüche und leichte Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Lernen von Katechismusprüchen zum 2. Hauptstück. 2 Std. Kirchhoff.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen.** Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung oder der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Gedichte nach dem Kanon; Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 Std., im Sommer Krüger, im Winter Lieg.

3. **Lateinisch.** Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia; das Notwendige aus der unregelmäßigen Formenlehre; Einübung des Accus. c. Inf., des Partic. conjunct. und des Abl. absol., sowie die Regeln über die Städtenamen und einige notwendige stilistische Anweisungen im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre und Übungen nach Ostermann, stete Übungen im Konstruieren. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassen- oder statt dessen (jede dritte) eine Hausarbeit. 8 Std. Liez.

4. **Erdkunde.** Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std., im Sommer Krüger, im Winter Liez.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; fortgesetzte Übungen mit benannten Decimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regelbetri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 Std. Kirchhoff.

6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung ausgewählter Blütenpflanzen, Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schematisches Zeichnen. 2 Std., im Sommer: Krüger, im Winter Hübner.

7. **Zeichnen.** Form und Richtung der Linien; deren Teilung. Winkel. Quadrat, gleichseitiges Dreieck, regelmäßiges Sechs- und Achteck. Sternfiguren und Bandverschlingungen. Kreis, Ellipse, Zeichnen ebener Gebilde aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treppen von Farben nach farbigen Gegenständen. 2 Std. Müller.

8. **Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift. 2 Std. Müller.

9. **Singen.** Dur- und Moll-Tonleitern nebst den Akkorden. Übungen im Singen nach Noten. Einübung zweistimmiger Choräle und Volkslieder. 1 Std. Kirchhoff. 1 Std. Witt.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Holz.

1. **Religion.** Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes; Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Sprüchen; Wiederholung der in VI und V gelernten biblischen Geschichten und Kirchenlieder; 4 neue Kirchenlieder. 2 Std. Holz.

2. **Deutsch.** Der zusammengesetzte Satz, zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen, schriftliche Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lektüre aus dem Lesebuche; Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 Std. Holz.

3. **Lateinisch.** Lektüre aus Ostermann: Der ältere Miltiades, der jüngere Miltiades, Themistokles, Aristides, Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluß an Musterbeispiele; Übersetzungen in das Lateinische nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; wofür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit eintritt. 7 Std. Holz.

4. **Französisch.** Avoir und être sowie die regelmäßige Konjugation, Geschlechtswort, Teilartikel, Hauptwort, Veränderlichkeit und Steigerung des Eigenschaftsworts, Bildung des Umstandsworts, Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter (Moeß-Kares, Elementarbuch, Kap. 1—51).

Aussprache-, Lese- und Sprech-Übungen, Vokabeln. Im Sommer alle 14 Tage, im Winter alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. Düsing.

5. **Geschichte und Erdkunde.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, nebst Ausblick auf die Diadochenzeit, römische bis zum Tode des Augustus; Zahlen nach dem Kanon. — Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 4 Std. Ließ.

6. **Mathematik und Rechnen.** Decimalbrüche, Repetition der Bruchrechnung, Regelbetri, Verteilung und Gesellschaftsrechnung, Zinsrechnung, einfache Fälle der Gewinn-, Verlust-, Tara- und Rabattrechnung. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Gauger.

7. **Naturbeschreibung.** Vergleichende Beschreibung ausgewählter Pflanzenfamilien nach vorhandenen Exemplaren; Pflanzenbiologie. Erste Übungen im Bestimmen. Übersicht über das System der Wirbeltiere; Tierbiologie. 2 Std. Gauger.

8. **Zeichnen.** Rosetten. Die Spirale und deren Anwendung. Ebene Gebilde aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern, Schmetterlingen und Stoffen. 2 Std. Müller.

Untertertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bloß.

1. **Religion.** Lesen von Abschnitten aus den Büchern Moses I, II, IV, V, Buch Josua, Buch Ruth, 1. und 2. Buch Samuelis, 1. Buch der Könige bis zur Teilung des Reiches. Einige Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten. Lernen von 2 Psalmen und 4 Kirchenliedern. Wiederholung des Katechismus und der dazu gelernten Sprüche. Das 4. und 5. Hauptstück mit Sprüchen. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. 2 Std. Bloß.

2. **Deutsch.** Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Profaische und poetische Stücke nach dem Lesebuche. Belehrung über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit zur Erläuterung erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Schillers „Ring des Polykrates“, „Bürgschaft“ und „Graf von Habsburg“; Uhlands „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“. 3 Std. Bloß.

3. **Lateinisch.** Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre; einzelne Regeln der Tempus- und Moduslehre. Im Anschluß daran Übersetzungen nach dem Übungsbuche. Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, 1; II und III mit Auswahl. 2 Std. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische; dafür in jedem Vierteljahr eine solche in das Deutsche als Klassenarbeit. 5 Std. Bloß.

4. **Französisch.** Wiederholung der 4 regelmäßigen Konjugationen, unter besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs; orthographische Eigentümlichkeiten einiger Verba auf er, sowie die wichtigsten unregelmäßigen Verba; Lehre von der Veränderlichkeit des Perfektparticips, Einübung der Zahlwörter; die Präpositionen de und à. (Ploetz-Kares, Elementarbuch, Kap. 25—63.) Stündliche Sprechübungen. Alle 14 Tage, von Michaelis ab alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std., im Sommer Düsing, im Winter Benßen.

5. **Englisch.** Aussprache- und Sprechübungen. Formenlehre. (Hausknecht, The English student, Sketch I—XV.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 Std., im Sommer

Lietz, im Winter Block. — Wiederholung der Erdkunde Deutschlands, Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Koloniengebieten anderer Staaten. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std. Lietz.

7. **Mathematik und Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Lehre von den Proportionen. Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren (Pythagoreischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std., im Sommer Krüger, im Winter Gentz.

8. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen mit Rücksicht auf die Morphologie und Biologie. Übersicht über das natürliche System. Gliedertiere. 2 Std., im Sommer Krüger, im Winter Hübner.

9. **Zeichnen.** Körperliche Grundformen und Zusammenstellung derselben. Einfache Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Skizzieren und im Treffen von Farben nach Naturblättern, Schmetterlingen und Stoffen. 2 Std. Müller.

Obertertia 2.

Ordinarius: Professor Dietrich.

Erledigte Lehraufgaben wie in Obertertia 1. Verteilung der Unterrichtsstunden: **Religion:** Kospoth, **Deutsch und Latein:** Dietrich, **Französisch und Englisch:** Badke, **Geschichte und Erdkunde:** Dietrich, **Mathematik:** Gauger, **Naturbeschreibung:** Gauger, **Zeichnen:** Müller.

Obertertia 1.

Ordinarius: Im Sommer Oberlehrer Hübner, im Winter Oberlehrer Dr. Düsing.

1. **Religion.** Das Reich Gottes im Neuen Testamente (eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse). Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Erklärung und Erlernung von 4 Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. 2 Std. Kospoth.

2. **Deutsch.** Poetische und prosaische Lektüre nach dem Lesebuche. Auswendig: Goethes „Sänger“, „Die Kaiserwahl“ aus Uhlands „Ernst von Schwaben“, Schillers „Kraniche des Ibykus“, Arndts „Leipziger Schlacht“, Körners „Ausruf“ und „Gebet während der Schlacht“ und Geibels „Am 3. September 1870“. Mitteilungen aus dem Leben der Dichter; weitere Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Lektüre Homers in der Übersetzung von Voss, nach der Auswahl von Kern, besonders Od. 9, 14, 18, Ilias 3, 6, 16, 22. 10 Aufsätze. 3 Std. Düsing.

3. **Lateinisch.** Caesar, bell. Gall. I. und V, 8—23. 3 Std. Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vierteljährlich eine Übersetzung aus Caesar. Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuche. 2 Std. Block.

4. **Französisch.** Bruno, Le tour de la France. Die unregelmäßigen Zeitwörter und Wiederholung der gesamten Formenlehre; Syntax der Verben, Tempora und Modi. (Schulgrammatik von Ploetz-Kares, S. 1—57.) Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Im Sommer alle 14 Tage, im Winter alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std., im Sommer Badke, im Winter Düsing.

5. **Englisch.** Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Syntax des Verbs. (Hausnecht, The English student, Comp. 1—8; Grammatik § 59—89.) Auswendiglernen von Gedichten. Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche Geschichte von der Reformation bis 1740; brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen nach dem Kanon. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Mitteleuropas, besonders Deutschlands. Kartenskizzen. 4 Std., im Sommer Holz, im Winter Dietrich.

7. **Mathematik.** Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Lehre von den Proportionen und deren Anwendung auf die Planimetrie. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regelmäßiger Vielecke sowie von Kreisumfang und -inhalt. Dreieckskonstruktionen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std., im Sommer Hübner, im Winter Gauger.

8. **Naturbeschreibung.** Ausgewählte Pflanzenfamilien zur Ergänzung von Morphologie, Systematik und Biologie; Übersicht über das Pflanzensystem, Pflanzen-Geographie, Ausländische Kulturpflanzen. Beobachtungsaufgaben. Niedere Tiere. Übersicht über das Tierreich, Repetition der Wirbeltierklassen. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. 2 Std., im Sommer Krüger, im Winter Gauger.

9. **Zeichnen.** Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übung im Skizzieren und im Treffen von Farben. 2 Std. Müller.

Untersecunda.

Ordinarius: im Sommer Oberlehrer Dr. Düsing, im Winter Oberlehrer Hübner.

1. **Religion.** Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, soweit dieselben nicht bereits in der Unter-Tertia behandelt sind. Erklärung des Lukasevangeliums im Zusammenhange, vertiefende Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung, Würdigung der Auslegung Luthers. Wiederholung von Psalmen, Sprüchen und Liedern. 2 Std. Kospoth.

2. **Deutsch.** Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke, Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Aufsätze und Gedichte des Lesebuchs. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 Std. Düsing.

3. **Lateinisch.** Cäsar, bell. Gall. VI und VII, 1—20; Ovid, Metam. I, 1—4. VI, 146—312. VIII, 611—724. Das Wichtigste aus der Prosa und über den Hexameter. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, dafür vierteljährlich eine Übersetzung in das Deutsche. Im Anschlusse daran Wiederholung der Kasuslehre, Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. 4 Std. Düsing.

4. **Französisch.** Dhombres und Monod, Biographies historiques (Nr. II—V und VIII). Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs und Pronomens. (Ploetz-Kares Schulgrammatik S. 58—72.) Sprechübungen. Alle 14, im Winter alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Roese.

5. **Englisch.** Marryat, The settlers of Canada. Hausknecht, The English student, Comp. 9—20, Grammatik S. 8—67 und 90—118. Abschluß der Syntax: Tempora und Modi, Regeln über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Präpositionen und Konjunktionen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 8 Tage schriftliche Übungen. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und über gegebene Thematata. 3 Std. Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholungen nach dem Kanon. — Europa außer Deutschland in ergänzender Wiederholung. Kartenskizzen. 3 Std. Im Sommer Lieh, im Winter Holz.

7. **Mathematik.** Gleichungen I. und II. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Transversalen und Kreisberechnung, Propädeutischer Unterricht in der Stereometrie. Lehre von den Logarithmen; ebene Trigonometrie. Dreieckskonstruktionen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std. Hübner.

8. **Physik.** Einfachste Erscheinungen aus Magnetismus, Electricität, Akustik und Optik. 1 Std. Hübner.

9. **Chemie und Mineralogie.** Chemie der Luft und des Wassers. Chemische Grundbegriffe. Ausgewählte Mineralien. 1 Std. Hübner.

10. **Naturbeschreibung.** Zellenlehre. Übersicht über die Kryptogamen. Anatomie und Physiologie der Achsenorgane, des Laubblattes und der Blüte. Pflanzenkrankheiten der Kulturgewächse. Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers, Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 Std. Hübner.

11. **Zeichnen.** Zeichnen nach Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten und Naturformen, Übungen im Skizzieren und Treffen von Farben. 2 Std. Müller.

Obersecunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Gaster.

1. **Religion.** Apostelgeschichte; dazu Abschnitte aus 1. Thessalonicherbrief und 1. Korintherbrief. Lebensbilder der Apostel, Kampf und Sieg des Christentums. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 Std., bis Johannis Liedtke, von da ab Kospoth.

2. **Deutsch.** Einführung in das Nibelungenlied und die Kudrun mit Proben aus dem Urtext. Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Lektüre Walthers von der Vogelweide, Proben anderer mittelhochdeutscher Dichter nach dem Lesebuche, Auswendiglernen einiger Gedichte Walthers und einiger mittelhochd. Sprüche. Dazu einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre der Dramen Götz von Berlichingen, Sigmund und Prinz von Homburg. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen; freie Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen und der gelesenen Dramen. 3 Std. Gaster.

Aufsätze: 1. Vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt. 2. Tell und Stauffacher. 3. Hagen. 4. (M.-A.) Die Lehren des Jahres 1806 für Preußen. 5. Der Zustand des Deutschen Reiches in Goethes „Götz von Berlichingen“. 6. Goethes Stellung zu französischem Wesen während seines Straßburger Aufenthaltes (nach „Dichtung und Wahrheit.“) 7. Gedanke, daß Du ein Deutscher bist. 8. (Probe-Aufsatz) Dracien in Goethes „Sigmund“.

3. **Lateinisch.** Ovid, Metam. VII, 1—73. 402—424. VIII, 611—724. XI, 85—193. Sallust, bellum Catilinae mit Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Wiederholung und Erweiterung der Tempus- und Moduslehre. 4 Std. Dietrich.

4. **Französisch.** Wershoven, Lectures historiques. Scribe, Le verre d'eau. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen (neu Abschnitt V und ganz VI). Gruppierung einzelner Kapitel der Formenlehre und Syntax nach bestimmten Gesichtspunkten. Einzelnes aus der Metrik; Briefstyl. 8 schriftliche Arbeiten, darunter 6 Aufsätze, mündliche Übersetzungs- und Sprechübungen, Lernen von Gedichten. 4 Std. Gaster.

5. **Englisch.** Macaulay, The duke of Monmouth. Hausknecht, The English student. Comp. I—VIII. Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen verschiedener Art alle 14 Tage, davon 3 Aufsätze. Englischer Briefstyl. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. Lernen von Gedichten. 3 Std. Gaster.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus und mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der außereuropäischen Erdkunde. 3 Std. Ließ.

7. **Mathematik.** Arithmetische und geometrische Reihen; Zinsezins- und Rentenrechnung. Reciproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Wiederholung und Erweiterung der Trigonometrie; Goniometrie. Stereometrie. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. 5 Std., im Sommer Krüger, im Winter Genßen.

8. **Physik.** Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung von Magnetismus und Elektrizität. 3 Std., im Sommer Krüger, im Winter Genßen.

9. **Chemie und Mineralogie.** Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben. Steinkohlen-, Braunkohlen- und Torfformationen. Vogelberge, Guanolager, Schwefelminerale. Übersicht über die Gesteine. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen.** Natur- und Kunstformen. Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln). Übungen im Skizzieren. 2 Std. Müller.

Unterprima.

Ordinarius: Professor Dr. Badke.

1. **Religion.** Johannes-Evangelium. Kirchengeschichte. 2 Std., bis Johannis Liedtke, von da an Kospoth.

2. **Deutsch.** Lebensbilder der wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrh. mit einigen Proben. Klopstock, einige Oden und Stellen aus dem Messias. Lessings Leben und bedeutendste Dramen; Abschnitte aus dem Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Sophokles, König Odius. Schiller, Braut von Messina. Kurzer Hinweis auf den Unterschied der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Sonstige Lektüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief. Deklamationen und freie Vorträge. Dispositionsübungen. 3 Std. Block.

Aufsätze: 1. Durch welche Mittel läßt Schiller die Schuld Wallensteins in milderem Lichte erscheinen? 2. Wie kann Schillers Wort „das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen“ auch auf das Reformationszeitalter angewendet werden? 3. Inwiefern ist Lessings „Minna von Barnhelm“ ein echt deutsches Lustspiel? 4. (Kl.-N.) Am Grabe Klopstocks. 5. Der Chor in Sophokles „König Odius“. 6. Mit welchem Rechte jagt Schiller (W. Tell I, 3): „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig, der Starke ist am mächtigsten allein“? 7. Wie entsprechen Homers Darstellung von dem Schilde Achills und Vergils Beschreibung des Schildes des Aeneas den von Lessing für die epische Poesie aufgestellten Forderungen? 8. (Probearbeit.) Wie beobachtet Lessing in „Emilia Galotti“ die in der „Hamburgischen Dramaturgie“ aufgestellten Regeln über die drei Einheiten?

3. **Lateinisch.** Cicero, in Catilinam III. Vergil, Aeneis IV mit Auswahl. Livius XXI, 30 bis Schluß, mit Auswahl. Vierteljährlich mindestens 3 schriftliche Übersetzungen aus Livius. Grammatische Wiederholungen, wo bei der Lektüre erforderlich. 4 Std. Dietrich.

4. **Französisch.** Maxime du Camp, Paris. Molière, Le bourgeois gentilhomme. Ferrig und Burguy, Lektüre aus den Schriftstellern des 17. Jahrh. Lernen von Gedichten. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik. Übersetzungs- und Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage; 6 Aufsätze. 4 Std. Badke.

Aufsätze: 1. L'importance des fleuves pour la civilisation. 2. Le travail est un trésor. 3. (Kl.-N.) La plus belle journée de mes vacances. 4. Le théâtre en France au moyen-âge. 5. Le sujet du Bourgeois gentilhomme. 6. (Kl.-N.) La marine anglaise du temps des Stuarts.

5. **Englisch.** Macaulay, State of England 1685. Shakespeare, What you will. Lektüre aus Herrig, The British classical authors. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen, (Hausknecht S. 8—67. 90—118.) Übersetzungs- und Sprechübungen (Hausknecht S. 321—325), Sprachgeschichtliches, Synonymik. Lernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, 1 Hausaufsatz. 3 Std. Badke.

6. **Geschichte und Erdkunde.** Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges. Wiederholungen aus der europäischen Erdkunde. Verkehrskunde. 3 Std. Holz.

7. **Mathematik:** wie in Oberprima. 5 Std. Gauger.

8. **Physik:** wie in Oberprima. 3 Std. Gauger.

9. **Chemie und Mineralogie.** Alkali-Metalle, Steinsalzlager, Halogene, Soda-Industrie. Erdbalken-Metalle, Zura- und Kreideformation, Kalbbrennerei. Erdmetalle, Diluvium, Alluvium, Thonwaren-Industrie. Reactions-Versuche. Stöchiometrische Aufgaben. 2 häusliche Aufsätze. 2 Std. Hübner.

10. **Zeichnen:** wie in Oberprima. 2 Std. Müller.

Oberprima.

Ordinarius: Der Direktor.

1. **Religion.** Römerbrief. Glaubens- und Sittenlehre. 2 Std., bis Johannis Liedtke, von da ab Kospoth.

2. **Deutsch.** Lebensbilder Goethes und Schillers, Überblick und Durchblick ihrer Werke, ihre Gedankenlyrik. Goethes Tasso. Lessings Hamburgische Dramaturgie (Auswahl nach dem Lesebuche). Schillers philosophische Schriften: Über naive und sentimentalische Dichtung. Sophokles, Trachinierinnen. Freie Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern; Deklamationen. Logische Übungen. 3 Std. Direktor.

Aufsätze: 1. Der Charakter eines selbstgewählten Helden aus der römischen Geschichte. 2. Welche Lebensweisheit enthalten die Schlussworte von Goethes Ballade „Der Schatzgräber?“ 3. Inwiefern beherrscht Tasso als Dichter und als Mensch den ganzen ersten Aufzug des Goetheschen Dramas? 4. (M.-U.) Selbstsucht und Selbstlosigkeit in dem Verhalten der beiden Leonoren bei der Frage, ob Tasso gehn oder bleiben soll. 5. Wie bewährt sich im jungen Goethe der Satz: Fröhlich lebt sich, was ein Meister werden will? 6. (M.-U.) Kultur eine Vorstufe, nicht eine Gewähr menschlichen Glückes (nach Schillers Spaziergang). 7. Warum versagt die Geschichte Napoleon dem Ersten den Beinamen des Großen?

Reifeprüfung Ostern 1902: Ist Tasso ein tragischer Charakter?

3. **Lateinisch.** Livius XXII, 1—16. 23. 44—50. Horaz, Oden I, 1. 3. 4. 7. 9. 11. 22. 31. 34. II, 3. 10. Tacitus, Germania 1—13. 16—19. 27. Grammatische Wiederholungen. Vierteljährlich mindestens 3 schriftliche Übersetzungen, meist aus Livius. 4 Std. Direktor.

4. **Französisch.** Sarcy, Sièges de Paris. Molière, L'Avare. Ausgewählte Abschnitte aus Corneille und den Schriftstellern des 18. u. 19. Jahrh. nach Herrig und Burguy, La France littéraire. Gedichte auswendig. Wiederholung und Ergänzung (S. 66—79) der Syntax; Synonymik, Sprachgeschichtliches, Metrik, Übersetzungs- und Sprechübungen. 18 schriftliche Arbeiten, darunter 6 Aufsätze. 4 Std. Gaster.

Aufsätze: 1. La situation politique de l'Europe au siècle de Louis XIV. 2. (M.-U.) Paris au mois de juillet et d'août 1870. 3. Gustave Adolphe, roi de Suède. 4. Analyse a) des „Femmes savantes“ par Molière. b) du „verre d'eau“ par Scribe. 5. Lequel a mieux mérité de son Etat, Louis XIV ou le Grand Electeur?

6. Reifeprüfung Ostern 1902: Le théâtre français au siècle de Louis XIV.

5. **Englisch.** Brewster, Newton. Shakespeare, Julius Caesar. Prosaische und poetische Abschnitte aus Herrig. Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre und Syntax mit Hinzunahme

des Etymologischen und Sprachgeschichtlichen. Grundzüge der Verslehre. Hausknecht, The English student, Comp. XVI—XX. Übersetzungsübungen. Gedichte auswendig. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über gegebene Themata. (Hausknecht S. 325—329). 3 Std. Badke.

6. Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart, unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde von Mitteleuropa. Verkehrskunde. 3 Std. Holz.

7. Mathematik. Kegelschnitte (synthetisch), Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, sphärische Trigonometrie, kubische und reciproke Gleichungen. 5 Std. Gauger.

Aufgaben für die Reifeprüfung 1902: 1. Welche Zahlen geben durch 5 dividiert den Rest 3, durch 4 dividiert den Rest 1 und durch 7 dividiert den Rest 6? 2. Wie groß ist die Entfernung des Lichtpunktes vom Mittelpunkte einer Kugel vom Radius r , wenn sich die helle zur dunklen Kalotte wie 1:2 verhält? Wie verhalten sich die zugehörigen Kugelsegmente? 3. Wo geht in Stralsund (geogr. Breite $\zeta = 54^{\circ} 20'$) der Aldebaran auf, dessen Declination $\delta = +16^{\circ} 8' 20''$ beträgt? 4. Von einem Punkte mit den Koordinaten $x_1 = -\frac{1}{2}$ cm und $y_1 = 9$ cm sind an einen Kreis mit dem Radius r um den Koordinatenanfang die beiden Tangenten gelegt. Wie heißen die Tangentengleichungen? Wie lang ist die Berührungsehne?

8. Physik. Optik, mathematische Erd- und Himmelskunde, Galvanismus, Strahlungsercheinungen der Elektrizität. 2 schriftliche Arbeiten. 3 Std. Gauger.

Reifeprüfung Ostern 1902: Das Gleichgewicht auf der schiefen Ebene. Auf einer schiefen Ebene liegt ein Körper von $L = 1000$ g Gewicht. Um die Last parallel der Länge emporzuziehen, sind mehr als $K = 987,9$ g erforderlich, doch genügen schon $K^1 = 173,5$ g, um sie am Herabgleiten zu hindern. Wie groß sind die Neigungswinkel der schiefen Ebene und der Reibungskoeffizient?

9. Chemie und Mineralogie. Schwermetalle: Eisenerze, Gewinnung von Roheisen, Stahl- und Schmiedeeisen, Eisen und Metalle der Eisengruppe; Zink; Blei; Malerfarben; Kupfererze; Kupfer; Quecksilber. Edelmetalle: Silber, Photographie; Gold und Platina. Lösungs- und Reactionsversuche. Präparat-Übungen. Stöchiometrische Aufgaben. 2 häusliche Aufsätze. 2 Std. Hübner.

10. Zeichnen. Gegenstände der Natur und des Kunstgewerbes. Aquarellmalen. Übungen im Skizzieren. 2 Std. Müller.

Linearezichnen. Im Sommerhalbjahr nahmen 17 Schüler der mittleren und oberen Klassen teil, im Winterhalbjahr 19. Konstruktion in der Ebene; rechtwinklige und schiefwinklige Projektion; Schnitte; Abwicklungen; Durchdringungen; centrale Projektion; Schattenkonstruktion. 4 Std. Müller.

Chorgesang. Die stimmbegabten Schüler von Sexta bis Prima waren zu einem vierstimmigen Chor vereinigt. Choräle, Motetten, geistliche und weltliche Lieder (nach Schwalm, Chorgesang und Palme, Sangeslust) und größere Werke. Erster Chor 3 Std. Wilf. Zweiter Chor 1 Std. Kirchhoff.

Als schriftliche Arbeiten treten für die Klassen von VIII bis OI hinzu die deutschen Berichte, deren in jedem der vorgeschriebenen Lehrfächer 2 während des Schuljahres angefertigt werden.

Turnen. Es bestanden bei 10 getrennt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 64, zur größten 97 Schüler.

Abteilung III. Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Gangarten, Holzstabübungen, Springübungen am Schwingseil, Freispringel, an einem, auch zwei Kastenstäben. Klettern, Steigen,

Schwebebaum. Einfache Hang- und Stützübungen an Reck und Barren, leichte Aufschwünge am Reck. S.: Oberlehrer Dr. Gauger 1½ Std., Kirchhoff 1½ Std., zusammen 3 Std. W.: Gauger 1 Std., Kirchhoff 1½ Std., zusammen 2½ Std.

Abteilung II. Wiederholung und Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstabübungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Sturmspringel, Bock, Kasten, Schaufelringe. Riegenturnen: S.: Kirchhoff 3 Std. W.: Kirchhoff 2 Std.

Abteilung I. Weitere Zusammensetzung der Frei- und Ordnungsübungen. Eisenstab- und Hantelübungen namentlich mit Ausfallbewegungen. Erweiterung der Gerätübungen, dazu Gerwerfen, Stabspringen, Pferd. Riegenturnen: S.: Gauger 3 Std. W.: Gauger 2 Std.

Von zwei halben besonderen wöchentlichen Vorturnerstunden im Winter abgesehen, waren also für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt im S. 9 Std., im W. 6½ Std. angesetzt.

Die Anstalt besuchten im S. 250 Schüler, im W. 239 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 12	im W. 23	im S. 1	im W. 1
Aus anderen Gründen	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
Zusammen	im S. 12	im W. 23	im S. 1	im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4,8% im W. 9,2%		im S. 0,4%	im W. 0,4%

Aus den im Jahresbericht 1897 hervorgehobenen örtlichen Hindernissen erklärt es sich auch diesmal, daß der Turnunterricht nicht, wie es wünschenswert wäre, in fünf Abteilungen erteilt, sowie daß für den Winter die für jeden Schüler vorgeschriebene Zahl von drei Turnstunden nicht innegehalten werden konnte. Im Winter wurde auch diesmal außer der alten Turnhalle am Brunnenplatz die neue der höheren Knabenschule am Frankenwall benutzt.

Die Bewegungsspiele wurden während des Sommers in wöchentlich zwei halben Stunden innerhalb des Turnunterrichts bei reger Anteilnahme der Schüler fleißig geübt. Da es, abgesehen vom Turnplatz, in der Stadt an einem geeigneten Spielplatz fehlt, so konnten außerhalb des Turnunterrichts von Seiten der Anstalt die Turnspiele nicht weiter gepflegt werden, doch wurde Ballspiel und Radfahren von vielen Schülern freiwillig auf dem Turnplatz und außerhalb desselben fleißig geübt.

Freischwimmer sind 91 Schüler, also 36% der Gesamtzahl; von diesen haben 10 Schüler das Schwimmen während des letzten Sommers erlernt. Gebadet haben, zum teil in Verbindung mit Schwimmunterricht, 220 Schüler.

II. Auszug aus den Verfügungen der Behörden.

26. Februar 1901. Der Herr Kultusminister: Übersichtliche Zusammenstellung der nach Fortfall der Abschlußprüfung nunmehr gültigen Bestimmungen über die Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst an Schüler höherer Lehranstalten. Wichtig daraus: „Unbedingte Voraussetzung ist für die Schüler der Vollanstalten der einjährige erfolgreiche Besuch der Sekunda (ohne Unterschied von Unter- und Obersekunda)“.

20. März. Derselbe: Im Sinne des Allerhöchsten Erlasses vom 26. Nov. 1900 sind von jetzt ab auch die Abiturienten der deutschen Realgymnasien zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zuzulassen.

30. März. Derselbe: Im Sinne des gleichen Allerhöchsten Erlasses, daß die Anordnung des Stundenplanes mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen habe, wird eine wesentliche Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen nach den Lehrstunden verfügt. Jede Pause muß mindestens so lang sein, daß eine ausgiebige Lusterneuerung in den Klassenzimmern eintreten kann.

3. April. Derselbe: Die neuen Lehrpläne der höheren Schulen treten mit Beginn des bevorstehenden Sommerhalbjahres in Kraft.

6. Juni. Bürgermeister und Rat teilen mit, daß die städtischen Körperschaften die Durchführung des vierten Nachtrages zum Normal-Stat von 1892 beschlossen haben.

26. September. Desgleichen den Beschluß derselben, die Funktionszulage vom 1. April 1902 an wie bei den staatlichen Anstalten nach 9, 12 und 15 Jahren zu zahlen.

10. Oktober. Der Herr Kultusminister: Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Mai 1901 werden fortan auch die Schüler deutscher Realgymnasien nach Erlangung des Reisezeugnisses zum Studium als Arzt zugelassen. Nach der Mitteilung des Herrn Kriegsministers finden Abiturienten der Realgymnasien an der Kaiser-Wilhelms-Akademie für Ausbildung von Militärärzten in Berlin fortan gleich denen der Gymnasien Aufnahme.

9. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die von dem Herrn Minister erlassenen neuen „Bestimmungen über die Versezung der Schüler an den höheren Lehranstalten“. Dieselben lauten:

§ 1.

Die Unterlagen für die Versezung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versezung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versezung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versezung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b. für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c. für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versezen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versezt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versezung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versezung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versezungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versezen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versezung oder Nichtversezung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz

theilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Annahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Penum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Stutt.

17. November. Das königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die neue Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

4. Dezember. Dasselbe: Die Ferien an den höheren Schulen Pommerns sind für 1902 wie folgt festgesetzt: Osterferien Mittwoch, 26. März, mittags, bis Donnerstag, 10. April, früh; Pfingstferien Freitag, 16. Mai, nachmittags, bis Donnerstag, 23. Mai, früh; Sommerferien Sonnabend, 5. Juli, mittags, bis Dienstag, 5. August, früh; Herbstferien Sonnabend, 27. September, mittags, bis Dienstag, 14. Oktober, früh; Weihnachtsferien Dienstag, 23. Dezember, mittags, bis Mittwoch, 7. Januar 1903, früh.

10. Januar 1902. Dasselbe genehmigt, daß das Realgymnasium am 15. und 16. Mai sein 50jähriges Bestehen feiere.

III. Geschichte des Schuljahres.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 18. April, mit gemeinsamer Andacht und der Aufnahme der neu eintretenden Schüler, nachdem am Tage zuvor und für die einheimischen Sextaner bereits am 3. April die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte. Da der Eintritt des vom Bürgermeister und Rat der Stadt zum Nachfolger des Oberlehrers Dr. Wehner berufenen Oberlehrers Kospoth sich bis zum Ende der Sommerferien verzögerte, so übernahm von Ostern bis Johannis den Haupt-Unterricht desselben auf Ersuchen des Direktors mit dankenswerter Bereitwilligkeit der Pfarramtskandidat Liedtke aus Straßund, der außer dem Religionsunterricht der höheren Klassen auch den Anfangsunterricht des Lateinischen und Deutschen in der Sexta mit bestem Erfolge erteilte und das Ordinariat dieser Klasse verwaltete. Am 1. Juli trat in das Lehrerkollegium ein als Oberlehrer Herr Kospoth von der höheren Töchterschule zu Gumbinnen.

Rudolf Kospoth, geboren 1866 zu Memel, Sohn eines Kaufmanns, evangelisch, besuchte bis Michaelis 1884 das Gymnasium zu Justerburg, studierte dann in Königsberg Theologie und Philologie und bestand 1887 die Prüfung pro licentia concionandi, 1890 die Prüfung pro ministerio und 1891 die Prüfung pro facultate docendi. Das Probejahr leistete er als ordentliches Mitglied des mit dem Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen zu Magdeburg verbundenen Konvikts zur Ausbildung von Religionslehrern an höheren Schulen Preußens ab.

Nach anderthalbjähriger Thätigkeit als Hauslehrer war er 2½ Jahre Lehrer am Progymnasium und Realprogymnasium zu Pyrmont und 6¼ Jahre Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule zu Gumbinnen. Zum 1. Juli 1901 wurde er als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Stralsund berufen.

Am 21. Juni wurde bei günstigem Wetter der Sommerausflug der Klassen unternommen, und zwar von der Oberprima nach Stubbenkammer, von der Unterprima nach Neubrandenburg, von der Obersekunda nach dem Ostseebade Zingst; die Untersekunda und die Obertertia begaben sich nach dem Seebad Binz auf Rügen, die Untertertia und Quarta nach Putbus und Lauterbach, Quinta und Sexta wanderten nach Jakobsdorf.

Am 26. August fand die Reifeprüfung eines Nichtschülers (s. Nr. IV, 3) statt, und das Lehrerkollegium hatte bei diesem Anlaß die Ehre, dem zur Abhaltung der Prüfung eingetroffenen neu-ernannten Provinzialschulrat Herrn Dr. Friedel vorgestellt zu werden.

Am 4. September fand morgens auf der Aula die Sedanfeier statt, bei der Herr Professor Dietrich in seiner Festrede das Wesen rechter Vaterlandsliebe den Schülern vor Augen führte. Nachmittags zogen die Schüler wie in den Vorjahren im festlichen Aufzuge, mit Fahnen und Schärpen geschmückt, durch die Stadt zur Vogelwiese, wo unter der Leitung des Herrn Dr. Gauger die Wett- und Jugendspiele abgehalten und vom Direktor den Siegern der oberen Klassen Ehrensträuße und Kränze, denen der unteren sonstige Andenken überreicht wurden.

Das von Seiner Majestät als Prämie für einen guten Schüler der Anstalt geschenkte Buch von Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt, erhielt zu Michaelis der Oberprimaner Hans Schütz.

Am 7. Oktober starb in seinem Elternhause zu Wolgast als eines der vereinzelt Opfer der Typhusseuche der Oberprimaner Johannes Maack, der einzige Sohn seiner Eltern, einer der begabtesten Schüler der Anstalt, ein durch treffliche Eigenschaften des Herzens und des Verstandes ausgezeichnete Jüngling. Der Direktor und die gesamte Ober- und Unterprima gaben dem so erschütternd Dahingeringenen in Wolgast das letzte Geleit.

In der Zeit vom 4. bis 11. Oktober nahm Oberlehrer Dr. Gauger an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus zu Berlin-Charlottenburg teil.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahres am 10. Oktober schied aus dem Lehrerkollegium nach dreijähriger Wirksamkeit Herr Oberlehrer Dr. Krüger, um in gleicher Stellung an die Anstalt seiner eignen Schülerjahre, das hiesige Gymnasium, überzutreten. Gewissenhaftigkeit, Arbeitsfreudigkeit und vornehm kollegialische Gesinnung bezeichneten die Art seines Wirkens, begründeten den Erfolg seines Unterrichtes und sichern ihm dienstliche und persönliche Wertschätzung.

Mit demselben Zeitpunkt übernahm nach mehr als 7monatlicher Unterbrechung der von schwerer, lebensgefährlicher Erkrankung wiedergenesene Herr Professor Dr. Genken seine Berufsthätigkeit wieder. Ein neuer Anfall seiner Krankheit nötigte ihn, vom 7. bis zum 27. Januar 1902 der Schule fernzubleiben, doch läßt die durch die treffliche ärztliche Behandlung herbeigeführte abermalige Wiederherstellung nunmehr dauernde Gesundung erhoffen.

Seine dauernde Vertretung durch die Amtsgenossen während des Sommer- und die des aus-geschiedenen Oberlehrers Dr. Krüger während des Winterhalbjahres machte die Zusammenlegung der beiden Obertertia sowie die der beiden Prima in mehreren Fächern notwendig.

Am 20. Januar 1902 erfreute uns Herr Delbois aus Paris, der im Auftrage der deutschen Zentralstelle für fremdsprachliche Rezitationen zu Leipzig die größeren Städte Deutschlands bereist, durch den Vortrag älterer und neuerer klassischer französischer Poesie- und Prosastücke. An dem Vortragsabend auf der Aula nahmen außer den Primanern und Sekundanern der Anstalt auch die obersten Klassen des Gymnasiums, der beiden höheren Privattöchter Schulen sowie auch der höheren Knabenschule teil; auch viele Erwachsene waren erschienen. Da die von dem Redner gesprochenen Stücke vorher mit den Schülern in den Klassen durchgenommen waren, so war das Verständnis für die Feinheiten der französischen Sprache ein um so eindringenderes. Die sinngemäße Betonung des Herrn Delbois, seine meisterhafte Behandlung der französischen Verse, seine elegante Aussprache mit ihrem überraschenden, vom Pathos beeinflussten Wechsel gewährten allen Hörern außerordentlich fruchtbare Anregung.

Am 27. Januar wurde die Feier der Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in herkömmlicher Weise, mit Gesang und Deklamation, diesmal in kleinerem Kreise, festlich begangen. Die Rede hielt Herr Oberlehrer Dr. Gaster, der die Geschichte des Deutschtums in der Westmark zum Gegenstande seiner Mahnungen machte.

Am 12. Februar wurden Klassenprüfungen vor dem gesamten Kollegium abgehalten, und zwar wurden in 4 Stunden 4 Klassen in je 2 Fächern geprüft.

Am 6. März fand unter dem Voritze des Herrn Provinzialschulrates Dr. Friedel die mündliche Reifeprüfung statt. Alle 7 Abiturienten bestanden, Schütz unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Die Gedenktage der beiden ersten deutschen Kaiser wurden den Schülern in pietätvolle Erinnerung gebracht. Am 22. März, dem Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms I., fand die feierliche Entlassung der Abiturienten statt.

Das Schuljahr schließt am 26. März. Mit dem Ende desselben verläßt uns Herr Oberlehrer Dr. Gaster, den das Vertrauen der deutschen Kolonie in Antwerpen zum Leiter der dortigen deutschen lateinlosen Realschule berufen hat. Die Schüler verlieren in ihm einen vielseitig thätigen, anziehenden Lehrer, die Kollegen und der Unterzeichnete einen allzeit liebenswürdigen und dienstbereiten Mitarbeiter, der auch nach außen hin die Interessen seines Standes vertreten hat. Der beste Wunsch, daß sein Bestreben, im Auslande auf verantwortungsvollem Posten das Deutschtum zu fördern, gelingen möge, begleitet ihn.

Ein langersehntes Ziel, die Berechtigung der Abiturienten zu den Studien der Medizin und der Rechte, sowie zu allen Zweigen des höheren Lehrfaches, ist im Laufe des verflossenen Schuljahres von den deutschen Realgymnasien durch den Willen Seiner Majestät des Kaisers erreicht worden. Die Anstalt wird auch an ihrem Teile das entgegenbrachte größere Vertrauen zu rechtfertigen bestrebt sein.

Verwaltung des Stipendienfonds „Stiftung alter Realschüler“.

(Bericht über die Jahre 1900 und 1901).

Der Stipendienfonds betrug am 31. Dezember 1899 (s. den Bericht vom Schuljahr 1899)	3788,89	Marf.
Er wurde vermehrt a) durch Zinsen um	132,62	"
b) durch Geschenke		
vom Obersekundaner Sodemann um	20,00	"
Wohlfarth um	5,00	"
c) durch sonstige Zuwendung um	1,00	"
	<u>3947,51</u>	Marf.
Es wurde ausgegeben ein Stipendium von	132,00	"
sodasß der Fonds am 31. Dezember 1900 betrug	3815,51	Marf.
Dieser wurde vermehrt a) durch Zinsen um	131,21	"
b) durch Geschenke		
vom Abiturienten Abshagen um	6,00	"
vom Unterprimaner Will um	20,00	"
	<u>3972,72</u>	Marf.
Es wurde ausgegeben ein Stipendium von 131 an Agio und Kosten 7 =	138,00	"
sodasß der Fonds am 31. Dezember 1901 betrug	3834,72	Marf.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerzahl im Schuljahre 1901.

	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII ¹	OIII ²	UIII.	IV.	V.	VI.	Σa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	10	12	23	28	18	17	34	46	32	36	256
2. Abgang bis Schluß des Schuljahres 1900	8	4	6	9	3	2	6	6	—	3	47
3a. Zugang durch Versehung Ostern 1901	9	16	15	18	10	10	29	18	22	—	147
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1901	—	—	1	2	1	1	2	5	2	27	41
4. Bestand Anfang des Schuljahres 1901	10	12	17	28	18	18	37	37	35	38	250
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	4
6. Abgang im Sommersemester	1	2	1	1	1	—	1	2	1	5	15
7a. Zugang durch Versehung Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Nach Versehung abgegangen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
c. Zugang durch Aufnahme Mich. 1901	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
8. Bestand Anfang des Wintersemesters 1901	9	10	17	26	18	19	36	36	35	33	239
9. Zugang im Wintersemester . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
11. Bestand am 1. Februar 1902	8	10	17	26	18	19	36	36	35	30	235
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902	18 ¹¹ / ₁₂	18 ¹ / ₁₂	17 ⁴ / ₁₂	16 ⁵ / ₁₂	16 ² / ₁₂	15 ⁸ / ₁₂	14 ¹ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	12 ³ / ₁₂	11	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangelische.	Katholische.	Disfidenten.	Juden.	Einheimische.	Auswärtige.	Ausländer.	Σa.
1. Am Anf. d. Sommerhalbjahrs	242	3	—	5	158	92	—	250
2. Am Anf. d. Winterhalbjahrs	232	2	—	5	152	87	—	239
3. Am 1. Februar 1902	228	2	—	5	148	87	—	235

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901: 17, Michaelis 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen: Ostern 6, Michaelis 2.

3. Abiturienten.

Michaelis 1901 erhielt das Reifezeugnis der vom Kgl. Provinzialschulkollegium zur Prüfung überwiesene Nichtschüler der Anstalt:

Tierarzt Dr. phil. Robert Hünge, geb. 19. November 1876 zu Stettin, evangelisch, Sohn des Segelfabrikanten H. dajelbst. Er beabsichtigte sich nach bestandener Prüfung der akademischen Laufbahn und zwar dem ferneren Studium der Zoologie zu widmen.

Winter 1902 erhielten das Reifezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be- kennt- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	Schule	Prima	
328	Karl Eichstedt	Hohendorf, Kr. Franzburg	7. April 1882	ev.	† Rentner	Stralsund	11	3	Arzt
329	Hans Flos	Stralsund	26. Januar 1882	„	Rentner	Steinhagen, Kr. Franzburg	6	2	Ingenieur
330	Ernst Fock	Wittenfelde bei Sagard auf Rügen	28. März 1883	„	Nitterguts- besitzer.	Prosnitz auf Rügen	8	2	Mathematik und Natur- wissenschaften
331	Emil Heuser	Stralsund	15. Sept. 1882	„	Fabrikdirektor	Stralsund	10	2	Deutsche Litteratur
332	Rudolf Otte	Polchow bei Sagard auf Rügen	2. Juli 1883	„	Kreidefabrik- besitzer	Gummanz bei Sagard	8½	2	Baufach
333	Hans Schütz	Stralsund	14. Juli 1883	„	Zimmermeister	Stralsund	10	3	Tiefbau
334	Hermann Westpfahl	Barth	18. August 1883	„	† Kaufmann	Barth	3	2	Chemiker

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek, unter Aufsicht des Herrn Professor Dietrich, wurde vermehrt durch:
 C. Methwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 15. Jahrgang. Berlin 1901. — Koser, König Friedrich der Große. 2. Band, erste Hälfte. Stuttgart 1900. — Lamprecht, Zur jüngsten deutschen Vergangenheit, erster Ergänzungsband. Berlin 1902. — Kirchhoff und Hassert, Bericht über die neuere Litteratur zur deutschen Landeskunde. 1. Band, 1896—1899. Berlin 1901. — Rudolf Menge, Einführung in die antike Kunst. Leipzig 1901. — Rud. Baier, Briefe aus der Frühzeit der deutschen Philologie an G. J. Benedek. Leipzig 1901. — Hasberg, die neue französische Orthographie und Vereinfachung der Grammatik. Leipzig 1901. — Meyer-Lübke, Register zur Romanischen Grammatik. Leipzig 1902. — Strack und Böckler, Kurzgefaßter Handkommentar zu den heiligen Schriften. 1. Die Psalmen. München 1899. 2. Das Neue Testament in drei Bänden. München 1894, 1895, 1897. — G. Holzmüller, Die Ingenieurmathematik in elementarer Behandlung. Teil 1 und 2. Leipzig 1897 und 1898. — Holzmüller, Einführung in das stereometrische Zeichnen. Leipzig 1886. — W. v. Bezold, theoretische Betrachtungen über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Luftfahrten. Braunschweig 1900. — Mohn, Grundzüge der Meteorologie. Berlin 1901. — Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. Braunschweig 1901. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen. Halle 1901. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preußens eingeführten Schulbücher. Berlin und Leipzig 1901. — Rath, Lehrpläne und Prüfungsordnungen im höhern Schulwesen Preußens. Berlin 1900. — Kreckschmar, Handbuch des preußischen Schulrechts. Leipzig 1899. — Reiseordnung. Halle 1901, in 2 Exemplaren. — Mushacke, Jahrbuch der höheren Schulen. 22. Jahrgang 1901/1902. — Bohn, Kregenow, Pape, Thiede, Lehrbuch für den Turnunterricht.

Berlin, Gärtner, in 8 Exemplaren. — Von den bisher gehaltenen Zeitschriften wurden die laufenden Jahrgänge beschafft, dazu kam seit 1. Januar 1902 die Monatschrift für höhere Schulen, herausgegeben von Köpfe und Matthias.

An Geschenken erhielt die Bibliothek:

Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Die Laufbahnen in der kaiserlichen Marine. Tafel 1. — L. von Schendendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 10. Jahrgang. Leipzig 1901. — Kunstszziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunstszziehungstages in Dresden 1901. Leipzig 1902. — Von Herrn Oberlehrer Dr. Holtz: Pommersche Jahrbücher, 1. Ergänzungsband 1901 und 2. Band 1901.

Die **Schülerhülfsbibliothek**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Düsing, erhielt geschenkt: Von der Verlagsbuchhandlung Mittler und Sohn: 2 Hopf und Paulsiet, Deutsches Lesebuch, 4. Teil (für III und VII), 27. Auflage.

Die **Schülerbibliothek**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Koszpoth, zählt jetzt 1787 Werke. Sie erhielt als Geschenke des Herrn Kultusministers: Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung, 1901. Koch und Bork, Deutsches Flottenbuch, 1901.

Das **physikalische Kabinet**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Gauger, ist vermehrt um: ein Lebensrad und eine elektrische Uhr. Die Glas- und Kautschukutensilien wurden ergänzt sowie das Skioptikon mit selbstregulierender Bogenlampe versehen.

Das **chemische Kabinet**, unter Leitung des Herrn Oberlehrer Hübner, erfuhr neben den notwendigen Ergänzungen an Chemikalien und Glasutensilien eine Vermehrung durch Ankauf einer Sammlung von Nachbildungen der wichtigsten Edelsteine, eines Chlorentwicklungsapparates, von Schlauchverbindern, einer Schauglocke für Krystalle, einer Sammlung von Krystallmodellen und eines Demonstrationsapparates aus Magnalium.

Das **Naturalienkabinet**, unter Aufsicht bis Michaelis des Herrn Oberlehrer Dr. Krüger, von da ab des Herrn Oberlehrer Hübner, wurde vermehrt durch: eine Mimicry-Sammlung, eine Perca fluviatilis ausgestopft, eine Asterias rubens, ein Schalenpräparat von Nautilus pompilius und ein Spiritus-Präparat von Vespa. An Geschenken gingen ein: Vom Oberprimaner Maack ein Nest mit 4 Eiern von Turdus musicus, von Herrn Dr. Düsing eine Hausratte, von Herrn Kaufmann Klicow verschiedene Asbest-Mineralien, vom Untertertianer Klemm eine Galle der Rosengallwespe, vom Untertertianer Pieck ein Schädel von cervus capreolus, vom Obersekundaner Fritsche ein Wespenest, vom Quartaner Zander ein Wieselshädel, vom Obersekundaner Dähn ein Rabenschädel, vom Obersekundaner Jacobi eine Schwefelkies-Knolle und vom Untersekundaner Urtel ein Dachshund und ein Fuchshädel.

Die **Sammlung geschichtlicher Lehrmittel**, unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Dr. Holtz, erhielt folgenden Zuwachs: Langl, Bilder zur Geschichte, a. Sphinx und Pyramiden, b. Akropolis von Athen, Nordseite, c. desgl., Südseite, d. Forum Romanum (Doppelbild), e. Pompeji, f. Kreml in Moskau, g. Die Wartburg.

Die **Kartensammlung**, verwaltet von Herrn Oberlehrer Liez, erhielt folgenden Zuwachs: Ruhnert, Erdkarte, östliche Hälfte (Planiglob).

Der **Zeichenapparat**, unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Müller, wurde vermehrt durch: Thieme, Anleitung zum Skizzieren (3 Teile); kunstgewerbliche Gegenstände; gepresste Pflanzenblätter; 11 Schmetterlinge.

Die **Notensammlung**, unter Aufsicht des Herrn Wilt, wurde vermehrt durch: Händel, Hallelujah aus Messias, 2 Partituren und Stimmen; J. S. Bach, „Vater kröne du mit Segen,“ Blätter; Güllker, „Fröhlich soll das Lied erklingen“, Blätter; Necker, Germania, Blätter.

Für alle Geschenke spricht der Unterszeichnete verbindlichsten Dank aus.



VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

Über den Stipendienfonds ist oben berichtet.

Nach Beschluß des Scholarchats genossen im abgelaufenen Schuljahre 8 Schüler die Wohlthat der ganzen und 8 die der halben Freischule.

Freischule wird auf den Vorschlag des Lehrerkollegiums stets auf ein Jahr bewilligt. Die Freischul-Gesuche sind bis zu dem vom Räte festgesetzten und durch die Zeitung veröffentlichten Tage am Schlusse des Schuljahres bei dem Unterzeichneten einzureichen.

(Adresse: An das Scholarchat des Realgymnasiums z. H. des Direktors Prof. Dr. Roese.)

VII. Mitteilung an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, morgens 8 Uhr. Die Prüfung derjenigen einheimischen Knaben, für welche die Aufnahme in Sexta begehrt wird, findet am Tage des diesjährigen Schulschlusses, Mittwoch, den 26. März, nachmittags 3 Uhr, die aller übrigen Schüler Mittwoch, den 9. April, vormittags 9 Uhr im Schulgebäude statt. Bei der Anmeldung sind der Geburtschein, der Lauffchein, der Impf- (oder Wiederimpf-) Schein und das letzte Schulzeugnis einzureichen; für die Prüfung ist Feder und Papier mitzubringen.

Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler unterliegt der vorhergehenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist imstande, geeignete Pensionen nachzuweisen.

Prof. Dr. Roese,
Realgymnasialdirektor.